

Starb Roy Black durch Alkohol?

Über die letzten Stunden des Schlagerstars wird neu spekuliert. Für die Fans passt das Bild des Trinkers nicht

Kirsten Simon

Essen. Meistens sah man ihn lachen. Oder wenigstens lächeln. Doch wie echt sind solche Emotionen? Es ist schwer zu sagen. Im Schlagerreich, dieser Festung voller Frohsinn und Glückseligkeit. Roy Black hatte die Spielregeln verstanden. Ertragen konnte er sie möglicherweise aber nur mit der zweifelhaften Hilfe des Alkohols. Das kommt jetzt, 20 Jahre nach dem überraschenden Tod des Schlagersängers, an die Öffentlichkeit.

»Drei Promille erreichen nur Menschen, die geübte Trinker sind«

Roy Black gab nach außen den gut gelaunten Frauenverstehler, vor allem auf der Bühne. „Du bist nicht allein“, „Schön ist es auf der Welt zu sein“, „Dein schönstes Geschenk“ – die Namen seiner großen Hits passten zur fidele Branche. Aber das kurze Leben des Roy Black, in dessen Pass der Name Gerhard Höllerich stand, war voller Abgründe. Tief wie ein undurchschaubares Gewässer.

Als „egozentrisch“ hat Silke Höllerich ihren Ex-Mann vor Jahren beschrieben. Als jemanden, der sie, seine von ihm geschiedene Ehefrau, vor anderen lächerlich gemacht habe. Windige Berater sollen im Spiel gewesen sein, die Roy Blacks großes Geld in ihre noch größeren Taschen geschaufelt hätten. Und dann die Krankheiten: Vor allem das Herz hat dem Mann mit dem markanten Grübchen zu schaffen gemacht. Ausgerechnet ihm, der hauptberuflich Herzensbrecher war. Am 9. Oktober 1991 hat sein Herz die Arbeit endgültig eingestellt. Roy Black starb mit 48 in



Roy Black, so wie man ihn kannte: mit einem Lächeln im Gesicht.

Foto: action press

einer Fischerhütte im bayerischen Heldenstein. Er lag im Bett und er lag dort allein.

Makel in der Biografie

20 Jahre später wird nun wieder über die Todesursache spekuliert. Laut „Bild“ belegen Unterlagen aus Justizkreisen, dass die Obduktion der Leiche drei Promille Alkohol

im Blut ergeben habe. Das wäre ein weiterer Makel in der Biografie des Showstars.

Mediziner wie Dr. Thomas Hulisz sagen: „Diesen Wert erreichen nur Menschen, die im Umgang mit Alkohol geübt sind.“ Hulisz ist Ernährungsexperte an der Augusta-Kranken-Anstalt in Bochum. Er sagt auch, dass für einen Gelegenheitstrinker schon zwei

Promille tödlich enden könnten. Mehr schafften viele Menschen kaum, einfach weil sie vorher ins Koma fielen.

Drei Promille – dazu müsse der Trinker umgerechnet 400 bis 500 Gramm reinen Alkohols zu sich nehmen. Ein ganzes Pfund also. Das sei allenfalls mit den ganz harten Sachen zu erreichen: mit Whisky, Weinbrand oder Rum. „Die

Reaktion darauf hängt aber auch vom Körperbau ab“, so Hulisz. Roy Black war klein – 1,74 Meter. Ein 1,80-Meter-Mann, der 80 Kilo wiegt und kein trainierter Trinker ist, müsse einen Liter Schnaps konsumieren, um drei Promille zu schaffen.

In der Theorie, denn in der Praxis kommt oft vor dem letzten Schluck schon das Koma. Allein mit Bier oder Wein seien drei Promille erst recht kaum zu erreichen, betont der Arzt. So viel könne ein Mensch mengenmäßig gar nicht aufnehmen.

Im Café hat er Wasser bestellt

Nachrichten wie die vom Tod eines Trinkers wollen Roy-Black-Fans nicht hören: „Ich glaube solche Meldungen nicht. Warum kann man ihn nicht einfach in Ruhe lassen?“, fragt der Essener Karl-Heinz Kegelmann, der einen Fanclub mit Mitgliedern aus aller Welt gegründet hat. „Blacky“, wie er den Sänger nennt, sei alles andere als ein Freund des Alkohols gewesen. „Ich kannte ihn gut. Jedes Mal, wenn ich mit ihm im Café gesessen habe, hat er ein Wasserchen bestellt.“

Schon der Vernunft wegen. „Er hatte doch diese schlimme Herzgeschichte.“

DER DURCHBRUCH

Ganz in Weiß

Seinen Durchbruch schaffte Roy Black 1966 mit dem Lied „Ganz in Weiß“. Aber auch als Schauspieler war er erfolgreich. In den 60er- und 70er-Jahren spielte er in Filmen wie „Immer Ärger mit den Paukern“ mit. Später stand er für die Serie „Ein Schloß am Wörthersee“ vor der Kamera.